

# Make Orschel great again

**Oberursel** Von Trump bis TZ – im „Taunus Anzeiger“ des Frohsinns kriegt jeder sein Fett weg

Fake-News? Nicht im „Närrischen Taunus Anzeiger“, in dessen Redaktionsstube gewährte der Karnevalverein Frohsinn am Samstag einen Blick. Allein die Eröffnungssitzung bot genug Stoff, um die Seiten wochenlang zu füllen. Immerhin stattete sogar der US-Präsident den Karnevalisten einen Besuch ab.

VON MANUELA REIMER

„Aha, der Kurdirektor von Bad Homburg wurde verhaftet! Und hier: Wie mache ich meinen Balkon winterfest? Aber wo steht denn etwas über Orschel? Und vor allem über den Frohsinn?“, sagt Roland Ruppel, der als leicht verwirrter Zeitungsleser auf einem Stuhl auf der Bühne sitzt, und blättert durch

die Taunus Zeitung. Die Lösung bietet der geliebte Karnevalverein prompt selbst: Da wird kurzerhand ein (imaginäres) Blatt aufgelegt, das zumindest für die neue Kampagne seine Gültigkeit haben soll.

„Frohsinnig/Närrisch/Unübersichtlich“ – ob das der beste Werbeslogan ist, sei mal dahingestellt, inhaltlich jedenfalls hat der „Närrische Taunus Anzeiger“ so einiges zu bieten: Wartet doch schon die abwechslungsreiche, gut besuchte Frohsinn-Eröffnungssitzung am Samstag mit allerlei Schlagzeilen auf.

Im Zuhause am Frohsinn-Weg schlägt das Herz des Vereins, und zum Kampagnenauftritt ganz besonders schnell. Aber letztlich bestehen die Aktiven – die jungen wie die erfahrenen – mit geschliffenem

Redebeitrag, einer flotten Tanzdarbietung oder musizierend die alljährliche große Feuertaufe mit Bravour.

„Herr Schlag“ (Frohsinn-Vorsitzender Gerd Krämer) und „Frau Zeile“ (seine Gattin Barbara) führen souverän durch die Sitzung. Natürlich in Journalistenmontur – oder was landläufig nun mal als ebensolche gilt: farbige Steppweste, Schiebermütze, Kamera um den Hals. Und die beiden Chefredakteure haben genug zu tun – in der Brunnenstadt sei so einiges nicht im Lot: „Die Rathausfassade bröckelt, und jetzt bröckelt auch noch die Koalition“, berichtet Herr Schlag, der im wahren Leben bekanntlich Stadtverordnetenvorsteher ist und sich – zur Freude des Publikums – diverse Seitenhiebe

auf die Politik denn auch nicht verkneifen konnte. Auf's Korn nimmt er natürlich auch den Dachschaden am neuen Hallenbad: „Aber Bürgermeister Brum hat gesagt, das sei alles kein Problem, es regne nämlich nicht da rein, wo es letztes Jahr schon mal reingeregnet hat!“

## Bad bewegt alle

Ins närrische Blatt muss selbstverständlich auch der hohe Besuch aus den Staaten – mehrmals stürmt Mr. President höchstselbst die Bühne und verbreitet, natürlich, folgendes Motto: „Make Oberursel great again!“ Michael Reuter scheint seine Paraderolle gefunden zu haben, so authentisch, wie er Donald Trump mimt. Und auch der hat eine Meinung zum Orscheler Schwimmbad: Das sei doch alles höchster Komfort, man bade und gleichzeitig „comes the shower from the Dach“. Aber egal, abreißen und neubauen geht auch: „And we make Bad Homburg pay for it!“, schreit der Präsident, der viel Applaus bekommt.

Klar, dass auch das Gastspiel der Frohsinn-Minis mit ihrem „Zirkus Minimus“ sowie die Jugend-Brassband ihren Platz im Blatt finden. Es fehle noch ein Artikel für die Kulturseite, am besten etwas Musikalisches, sagt Frau Zeile. Was ein Glück, dass Betty Marris vom Kleinen Rat vor der Tür steht: Die ist nämlich „Flötistin“ und liefert mit ihrem Vortrag noch einige schlüpfrige Schlagzeilen.



Bunte Weste, Schiebermütze, immer am Schreiben: Gerd und Barbara Krämer als „Herr Schlag“ und „Frau Zeile“. Fotos: Jochen Reichwein



Super gelungene Parodie: Michael Reuter als „Mr. President“.